



Stellungnahme des DBVA für die CDU-Mecklenburg-Vorpommern zur

Einrichtung von Pflegekammern

Vor dem Hintergrund des bereits bestehenden und weiter ansteigenden Mangels an Pflegekräften wird jetzt in einzelnen Bundesländern die Frage der Einrichtung von Pflegekammern diskutiert.

Der Deutsche Berufsverband für Altenpflege e.V., der 1974 gegründet wurde und sich seitdem als einziger Verband ausschließlich für die Belange der Altenpflege einsetzt, hat sich zu dieser Frage schon sehr frühzeitig positioniert.

Die reale Arbeitssituation der Altenpflegefachkräfte in der ambulanten und stationären Pflege ist meist von einem Fachkräftemangel und mangelnder Zeit für den einzelnen Patienten geprägt. Darauf und auf den weiter größer werdenden Mangel an Pflegepersonal macht der DBVA seit den 90er Jahren in Stellungnahmen aufmerksam.

Die meisten Menschen können sich nicht vorstellen, unter welchen Bedingungen häufig in der Altenpflege gearbeitet wird. Die AltenpflegerInnen arbeiten im 3-Schichtdienst, wegen der meist dünnen Personaldecke und den krankheitsbedingten Ausfällen von KollegInnen wissen sie oft nicht, ob und wann sie am nächsten Wochenende arbeiten müssen.

Auf der Webseite des DBVA findet sich der Bericht eines DBVA-Mitgliedes, der Ihnen einen Blick in den Arbeitsalltag in einem kirchlich geleiteten Altenheim gewährt.

<http://www.dbva.de/Bericht.html>

Nach einer mehrjährigen Ausbildung kommen viele Altenpflegekräfte in Arbeitssituationen, die zu oft geprägt sind von überbordender Bürokratie (nichts gegen eine gute Pflegedokumentation!), Personalmangel und Überbelastung. Das, wofür sie gelernt haben und was für sie den Beruf ausmacht, können die wenigsten umsetzen - menschliche Zuwendung. Unter diesen Bedingungen ist es nicht nur für die zu Pflegenden, sondern auch für die AltenpflegerInnen schwierig und oft unmöglich, eine

Bundesvorstand
(geschäftsführend):

Christina Kaleve, Krefeld

Martin Petzold, Springe

Hans-Martin Müller, Hannover

Bundesgeschäftsstelle

Postfach 1366
51657 Wiehl

Tel.: 02262/999 99 14

Fax: 02262/999 99 16

E-Mail: info@dbva.de

www.dbva.de



menschenwürdige Altenpflege umzusetzen. Viele verlassen schon nach wenigen Jahren mit großer Enttäuschung ihren Beruf. Bei denjenigen, die bleiben, kommt es oft zum Burn-out.

Vor diesem Hintergrund kämpft der DBVA für eine dringend notwendige Verbesserung der Arbeitssituation der AltenpflegerInnen und stellt vor diesem Ziel alle Projekte und Aktivitäten auf den Prüfstand.

Neben einer - aus Sicht des DBVA - bislang ungeklärten rechtlichen Situation steht zu befürchten, dass eine Pflegekammer zu einer weiteren Bürokratisierung des Berufes und weiteren Kosten für die ohnehin schon schlecht bezahlten Pflegekräfte führen wird.

Werden Pflegekammern analog den bereits bestehenden Kammern eingerichtet, stellen sie aus Sicht des DBVA keine Interessenvertretung der Pflegenden, sondern eine vom Gesetzgeber einzurichtende Körperschaft Öffentlichen Rechts und damit eine mittelbare Staatsverwaltung. Verschlinkung wird als zeitgemäße Reform angesehen.

Eine Pflegekammer würde Bürokratisierung bedeuten und der Erwartung an eine moderne Politik widersprechen.

Das Grundrecht der individuellen Freiheit des Einzelnen würde erheblich eingeschränkt. Ebenso würde die Einführung gegen das Grundgesetz (Art. 2 Abs.1 GG, Art.9 Abs. 1GG) verstoßen.

Oftmals wird eine Verkammerung der Pflege mit einer erfolgreichen Professionalisierung der Pflegeberufe gleichgesetzt. Diese These lässt sich nicht aufrechterhalten, wenn man sich mit den gängigen Professionalisierungstheorien beschäftigt. Heute gehen führende (Pflege-)Wissenschaftler davon aus, dass Pflege sich nicht durch die Schaffung von neuen Strukturen, sondern eher über ein entsprechendes Handlungsspektrum abbildet. Nur so kann langfristig eine höhere Professionalität in der pflegerischen Arbeit erreicht werden, welche dann ebenfalls zu einer verbesserten Anerkennung bei den benachbarten Professionen führt.

Zusammenfassung:

Der Deutsche Berufsverband für Altenpflege e.V., lehnt die Errichtung von Pflegekammern als nicht zielführend für die Verbesserung der Arbeitssituation und der Qualität in der Altenpflege ab!

Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V.

Mitglied des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge Frankfurt a.M.



Vielmehr schaffen Pflegekammern neue Bürokratie und können eine sachgerechte und professionelle Pflege weder gewährleisten noch verbessern.

Pflege vor Ort benötigt keine weitere Bürokratie und Kontrollinstanzen, vielmehr werden Wertschätzung und Anerkennung, Entlastung und Unterstützung der Pflegenden das Ansehen des Berufes und die Qualität vor Ort verbessern.

DBVA e.V., Oktober 2012

Zum Hintergrund:

Im Unterschied zur Krankenpflege - die kranken Menschen jeden Alters, meist somatisch orientiert, kurzzeitig bei der Gesundheit hilft - unterstützt die Altenpflege längerfristig und mit ganzheitlichen Ansätzen alte Menschen, in Würde und Selbstbestimmung ihr Alter zu leben. Ende der fünfziger Jahre wurden die ersten AltenpflegerInnen in Deutschland ausgebildet. Seither dient diese Ausbildung vielen anderen Ländern als Vorbild. In Deutschland gibt es z. Zt. rund 890.000 AltenpflegerInnen – mit stark steigendem Bedarf. Am 01.12.1974 gründeten staatlich anerkannte AltenpflegerInnen den Deutschen Berufsverband für Altenpflege (DBVA) e. V.

Der DBVA e.V. setzt sich insbesondere für Verbesserungen in der ambulanten, teilstationären, offenen und stationären Altenpflege, für die Weiterentwicklung des Berufsbildes, die Erarbeitung neuer Pflegekonzepte und für die Gewinnung von Pflegekräften ein.

Bundesvorstand (geschäftsführend): Christina Kaleve, Düsseldorf; Martin Petzold, Springe; Hans-Martin Müller, Hannover
Bankverbindung: SPK Duisburg (BLZ 350 500 00), Kto.Nr. 200 101 434

Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V.

Mitglied des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge Frankfurt a.M.

